

Beschluss der Bundesdelegiertenkonferenz DIE LINKE.queer vom 18.12.2021

DIE LINKE.queer: Selbstverständnis und Grundsätze

Die Kämpfe für eine Aufhebung des Abtreibungsverbots, gegen die Kriminalisierung von Homosexualität und Ehebruch, für die Gleichstellung von Frauen, fortschrittliche Sexualwissenschaften und eine umfassende Sexuaufklärung waren und sind seit weit mehr als 100 Jahren elementare Bestandteile linker Politik.

Die konkreten Forderungen dazu haben sich dabei weiterentwickelt, aber durchgängig gilt, dass die sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung des Einzelnen einerseits Voraussetzung und andererseits Resultat einer Bewegung für die gesellschaftliche Befreiung des Menschen ist. Dieser Erkenntnis fühlen wir uns verpflichtet.

Als Bundesarbeitsgemeinschaft DIE LINKE.queer kämpfen wir für die Akzeptanz der unterschiedlichen Lebensweisen und der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt in der Gesellschaft. Wir treten Diskriminierung von Gruppen und Menschen - auch in der queeren Community und in unserer Partei - entgegen. Daher ist für uns eine Zusammenarbeit mit Organisationen, die die Existenz und die Rechte von Trans*Personen negieren, ausgeschlossen. Wir setzen uns für soziale Gerechtigkeit und individuelle Freiheit ein, denn für uns sind Freiheit und Gleichheit zwei Seiten derselben Medaille.

Wir streben eine Gesellschaft an, die mit der Heteronormativität bricht und alle Lebensentwürfe als gleichberechtigt begreift, denn die Heteronormativität drängt die Menschen in die Form zweier körperlich und sozial klar voneinander unterschiedener Geschlechter, deren sexuelles Verlangen ausschließlich auf das jeweils andere gerichtet ist.

Heteronormativität steht im Widerspruch zu der wissenschaftlichen Erkenntnis, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Unsere Mitglieder spiegeln die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Gesellschaft wieder. Klassenzugehörigkeit steht nicht im Widerspruch zu sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität.

Wir begreifen uns als queere Linke, die die soziale Frage und die Idee des demokratischen Sozialismus in die Communities hineinragen, diese aus queerer Perspektive ausbuchstabieren und die linke Politik mit ihrem Erfahrungsschatz aus den Communities bereichern.

Fakt ist: Trans*Personen bekommen steigende Mietpreise und Wohnungsnot erst recht zu spüren, homosexuelle Beschäftigte bei katholischen Institutionen müssen ständig mit ihrer Kündigung rechnen, queere Menschen verdienen durchschnittlich deutlich weniger, nur ein kleiner der queeren Beschäftigten stehen am Arbeitsplatz zu ihrer sexuellen Orientierung, eine niedrigschwellige, für die Bedarfe von queeren Menschen sensible Gesundheitsversorgung ist in vielen Ecken des Landes nicht gegeben, sei es im Bereich HIV/Aids, bei der Verfügbarkeit von trans-sensiblem medizinischen Personal oder der Pflege queerer Senior*innen mit und ohne Behinderung. Nicht zu vergessen sind die zahllosen Suizide und Suizidversuchen von Lesben, Schwulen, Trans*- und besonders Inter*Personen, die die bestehenden Diskriminierungserfahrungen nicht anders verarbeiten konnten.

Geld, Zeit, Anerkennung und Macht sind zwischen den Geschlechtern ungleich verteilt. Wir wollen nicht länger zulassen, dass Menschen aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrer sexuellen Orientierung abgewertet werden – auch nicht, dass Menschen gezwungen werden, einer bestimmten Norm zu entsprechen.

Jeder Mensch ist gleich viel wert und »All genders are beautiful«. Unterdrückung und Diskriminierung aufgrund der geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung potenziert die

ohnehin vorhandene Unterdrückung im Kapitalismus. Aufgabe unserer Partei ist es, die Interessen derjenigen zusammenzuführen, die unter den gesellschaftlichen Verhältnissen leiden. Dafür wirken wir in unsere Partei hinein. Das „verächtliche Lebenwesen“ war schon immer mehr als nur Zugehöriger der lohnabhängigen Klasse. DIE LINKE.queer sieht den Kampf für Menschenrechte immer im Zusammenhang mit den Kämpfen um eine solidarische Gesellschaft und für einen demokratischen Sozialismus. Deshalb sind wir unteilbar links, solidarisch und queer.